

Stellungnahme der [#Kollegahs](#) Ioannis Kalaitzis und Mika Eckhardt (fb, 11.11.2016)  
zur Kontroverse um die Rap-Night

Beef in der WsR?

„Denn ob Deutsche, Kroatinnen, Russinnen, Polakinnen;  
Frauen sind Objekte in meinen Augen, wie Kontaktlinsen“ – Kollegah (Fanpost)

Dass Gangster Rapper mit Zeilen wie diesen provozieren und polarisieren, ist klar. Dass die Werte, die in solchen Aussagen mitschwingen, nicht mit denen unserer Gesellschaft vereinbar sind genauso. Warum sollte man dann also jemanden, der solche Aussagen tätigt, bei einer Rüsselsheimer Veranstaltung auftreten lassen?

Über diese Frage wurden in der letzten Woche in Rüsselsheim diskutiert und auch bei uns in der WsR gehen die Meinungen hierzu weit auseinander. Während eine deutliche Mehrheit in der WsR Kollegah klar als nicht förderungswürdig ansieht („Keine Grundsteuer für Rap-Musik“), habe ich mich zusammen mit Mika Eckhardt dazu entschlossen, unsere abweichende Meinung hiermit auch öffentlich darzulegen.

1. Die Aussagen von Kollegah und Kollegen sind durch das Grundgesetz gedeckt. Die Kunstfreiheit erlaubt es dem Interpreten (größtenteils) solche Aussagen zu tätigen, folglich können auch Rüsselsheimer Politiker sie nicht verbieten.
2. Dieser Umgangston ist im Gangster Rap normal. Eine Rap Night ohne politisch inkorrekte Texte und Fäkalsprache wäre höchstens noch eine Kuschelrap Night. Das dies nicht jedem gefällt ist selbstverständlich, aber niemand ist gezwungen, sich diese Musik anzuhören, und Fans hat sie allemal.
3. „Du bist Boss, wenn du ´ne echte Frau erkennst und sie mit Anstand behandelst. Und um sie kämpfst jederzeit“.

Auch dieses Zitat stammt aus einem Song von Kollegah. Sie macht deutlich, dass diese frauenverachtenden Aussagen, über die sich so viele echauffiert haben, keineswegs ernst gemeint sind. Das Publikum eines solchen Rap Konzert sollte also durchaus in der Lage seine Musik und „das echte Leben“ auseinander zu halten, und zu erkennen, dass nicht alles ernst gemeint ist, was in Rap Songs gesagt wird (oder glaubt ihr wirklich dass der Boss nach einem Abend an der Theke mehr Hoes mit Doppel D abgeschleppt hat als der ADAC in Dresden, nur weil er das mal so in einem Lied gesagt hat)?

4. Wenn Kollegah und Farid Bang das Leben ihrer Fans beeinflusst haben, dann wohl am ehesten mit der „Bosstransformation“: Ein Fitnessprogramm, das dazu anregt, Alkohol und Drogen den Rücken zuzukehren, und sich körperlich zu betätigen.
5. Die Jugendförderung hat viel Arbeit in eine Umfrage investiert, mit der die Wünsche der Jugend erfasst werden sollten. Kollegah war da einer der meistgenannten Interpreten, also sollte man diesen Wünschen auch nachkommen.

Wenn man den Hessentag als Veranstaltung auch zukünftig erhalten will, ist es unumgänglich auch junge Leute, vielleicht auch gerade die mit Migrationshintergrund oder aus bildungsferneren Schichten, an die Veranstaltung heranzuführen. Hierzu sind Künstler und Veranstaltungen notwendig, die diese Zielgruppe erreicht. Eine politisch nicht ganz korrekte Rap-Night mit Kollegah und Kollegen ist eine solche Veranstaltung.

Deshalb Ja zu Kollegah beim Hessentag!